

Der Hönegger

Freitag, 28. September 1979
Nr. 35
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
52. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

In den Startlöchern

Viel Bewegung ist in die Innenpolitik gekommen. Im Hinblick auf die Herbstwahlen werden Profile eingesteckt und haben sich bereits massgebliche Parteien an programmatischen Kundgebungen profiliert.

Sehr pointiert wirkten die Parolen und aphoristischen Slogans der Freisinnigen in Brunnen. «Wohlstand für alle» tönte zwar ein bisschen allgemein, aber der Hinweis auf den Arbeitsfrieden, der allein solchen Wohlstand garantieren könnte, enthielt schon mehr Brisanz, wenn man an Aussagen in bezug auf das Streikrecht auf der Linken denkt. Diese apostrophiert auch der Spruch, wonach Sozialismus teuer sei und erst noch kein Vergnügen bereite. Oder: Die Freisinnigen seien für weniger Staat und mehr Freiheit — warum das eigentlich gewisse Leute störe?

Bei den Sozialdemokraten hat man vorher schon gehört, dass der eigentliche Gegner der Freisinn sei, dem man angesichts der Forderung nach weniger Staat und steuerpolitischer Zurückhaltung noch ausgiebig «Demontage der Sozialeinrichtungen» vorwerfen wird.

Zunächst aber hat die SP schweres Geschütz gegen die Volkspartei gerichtet, dessen Vertreter im Bundesrat, Rudolf Gnägi, schwer angegriffen, indem man unter rotem Deckel ein Schwarzbuch über die Pannen um das und im Eidgenössischen Militärdepartement veröffentlicht hat: Also in diesem EMD hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten überhaupt nichts geklappt, es ist in einem Zustand, der mit viel Fremdwörtern als lausig umschrieben wird. Die von der SP haben es immer gesagt, sind aber nicht durchgedrungen, zumal die andern bürgerlichen Parteien im Parlament ja jeweils alle Vorbehalte gegen das Treiben unbesehen abwehren.

Militärpolitik als Wahlthema also. Ein Nebenzweck des Frontalangriffes mag der sein, dass wegen der Linken auf der Linken angeschlagene Image der SP in Sachen Landesverteidigung aufzubügeln. Ob das durch die Bereitschaft gelungen ist. Bundesrat Gnägi, dem es nicht schwer fiel, sich zu wehren (wobei er Pannen — wo gäbe es

solche nicht? — zu-, aber auch zu bedenken gab, dass da des Gerüchleins wegen viel alter Kohl aufgewärmt werde), der Chef des EMD nahm natürlich die Gelegenheit wahr, solche Militärpolitik zu brandmarken. Der linke Angriff dürfte auch bei den andern bürgerlichen Parteien kontraproduktiv gewirkt haben. Hingegen zeigt nun der Panzermängelbericht wiederum, dass einer, der Mängel feststellt, nicht unbedingt als subversiver Nager an der Landesverteidigung abgetan werden darf.

Schade ist, dass damit eine Eiselei übrig bleibt um das geschlagene Tier, wo doch der Sack gemeint war. Verallgemeinerungen bleiben zurück: Die Bürgerlichen, so die Linken, glauben, die Landesverteidigung gepachtet zu haben und dulden keine Kritik. Auf der andern Seite werden viele sagen: Die Sozi waren nie (eigentlich) für die Landesverteidigung, sondern torpedieren sie, wo sie können. Eine solche Polarisierung frommt dem Gesamtinteresse nicht.

Nicht dass eine Polarisierung an sich abzulehnen wäre: Sie klärt die Fronten. Und die verdeutlichen sich in einem Aufmarsch von links gegen rechts, wobei unter rechts vorab die Freisinnigen und die Volkspartei verstanden werden, während die CVP auf gewissen Ebenen eher einem Sowohl-als-Auch verpflichtet ist. Die SVP hat am Parteitag ein «Bekenntnis zur bürgerlichen Haltung» abgelegt und will, etwas allgemein, «positive Impulse» vermitteln.

Der Landesring, nicht überall in bester Startposition, deklariert sich als «grösste Oppositionspartei im Bund» und somit wirklich unabhängig und in der Lage, eine «alternative Politik» zu betreiben, was ihm auch nicht überall vollumfänglich abgenommen wird. Einen aktuellen Aufhänger sieht diese Partei im Gesundheitswesen, das schon eher ein Krankheitswesen sei. Sie, keinen Sonderinteressen verpflichtet, könne da besonders glaubwürdig auftreten.

Die Wörter Glaubwürdigkeit und Vertrauen dürften bis zum Herbst noch eine grosse Rolle spielen; ein Indiz darauf, dass sie etwas angeschlagen, auf alle Fälle strapaziert sind.

Kinder-Kleider-Börse «Rössliryt»

Der Verkauf von Herbst- und Winterartikeln hat bereits begonnen! Wir nehmen *ab sofort* Skianzüge, Windjacken, Wander- und Skischuhe und Schlittschuhstiefel an.

Voranzeige: Sportartikel-Börse, Samstag, 27. Oktober, 9.00 bis 16.00 Uhr, Annahme von Skis und Stöcken, Freitag, 26. Oktober, von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Für eine Spielgruppe im Kreis 10 suchen wir Spielzeug, vor allem aber Bauklötze. Für billige Abgabe wären wir sehr dankbar!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Rössliryt, Limmattalstrasse 157, 2. Stock.

Frauenverein Hönegg

«Sechstklässler — was nun?»

Informationsveranstaltung für die Eltern der Schüler in den 6. Klassen im Schulkreis Waidberg. Veranstaltung zum Thema: «Sechstklässler — was nun?», Donnerstag, 4. Oktober 1979, 20.00 Uhr, im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich.

Die Kreisschulpflege Waidberg möchte durch diese Veranstaltung mithelfen, dass die Eltern ihren Entscheid im Interesse des Kindes treffen können. Bewährte Fachleute berichten über die Zielsetzungen und Anforderungen der einzelnen Schulen: Frau G. Simmler, Primarlehrerin; die Herren M. Grimm, Oberschullehrer, G. Rutschmann, Reallehrer, M. Heckendorn, Sekundarlehrer, und Prof. Dr. B. Schneider, Prorektor der Kantonschule Freudenberg, Zürich. — Als Gesprächsleiter amtiert A. Bohren, Schulpräsident Waidberg.

Im Anschluss an diese Gespräche haben Sie auch Gelegenheit, Fragen allgemeiner Natur im Hinblick auf den Uebertritt in die weiterführenden Schulen zu stellen.

Wir freuen uns, Sie an dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Die Kreisschulpflege Waidberg

Das Salzkorn der Woche

Die islamische Republik, sagt Khomeini, sei halt noch mit einem Baby zu vergleichen.

Mit einem schaurigen Appetit! C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Hönegg

Im Jahre 1981 feiert der Quartiermusik Kreis 10, Hönegg und Wipkingen, ihr 100jähriges Bestehen. Dass dieser Anlass in einem festlichen, dem Alter würdigen Rahmen gefeiert wird, versteht sich von selbst — doch bis dahin gibt es noch viel Arbeit zu bewältigen. Sie, verehrte Leser möchten uns gerne helfen?!

Dies können Sie tun, indem Sie auf Ihrem Estrich oder «Spycher», in den Kommoden, im Sekretär oder in alten Alben nach Artikeln und/oder Fotos suchen, welche in irgendeiner Form über ein Ereignis musikalischer oder gesellschaftlicher Art des MV «Eintracht» Hönegg berichteten.

Falls Sie fündig werden, freuen wir uns, wenn Sie sich entschliessen können und dem Verein Ihre Dokumente für die Erstellung einer Festschrift zur Verfügung stellen. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Sachen wieder zurück — daher bitte mit Adresse versehen!

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an Herr A. Bräm, Präsident MVEH, Im Sydefädli 5, 8037 Zürich, — auch Anfragen jeglicher Art beantwortet Ihnen Telefon 44 73 90! Für Ihre Bemühungen dankt herzlich

Ihr bald 100jähriger Musikverein

Haben oder Sein

Donnerstag, den 4. Oktober 1979, 20 Uhr beginnt im Zentrum Heilig Geist die letzte Veranstaltung unserer diesjährigen Bildungsreihe. Es handelt sich um ein abschliessendes Gespräch in Gruppen. Im Verlauf der Vortragsreihe sind unzählige Themen des Naturschutzes, der Ökologie, des Raubbaues an der Natur, der Erschliessung neuer Energiequellen usw. angeschnitten worden. Es scheint uns deshalb sinnvoll zu sein, dass wir im ruhigen Gespräch Klarheit über alle diese Probleme zu gewinnen suchen. Auch zu dieser Veranstaltung ist jedermann willkommen. (KS)

Goldene Hochzeit

Am 5. Oktober feiert das Ehepaar August und Frieda Pleher-Binder an der Riedhofstrasse 86 das Fest der Goldenen Hochzeit. Im Namen des ganzen Quartiers Hönegg gratulieren wir dem Jubelpaar zum grossen Festtag. Unsere allerbesten Wünsche begleiten das Paar, Gott segne Sie und schenke Ihnen noch viele glückliche Jahre der Gemeinsamkeit. Herr Pleher ist als Chef des Wahllokals Riedhof sicher vielen stimmungsfreudigen Höneggern bekannt, er ist ein eifriger Politiker und interessiert sich sehr für alle Anliegen im Quartier. Einen frohen Festtag wünschen

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
und die Quartierzeitung «Der Hönegger»

Redaktion In eigener Sache

Immer mehr Lokalnachrichten flattern auf unser Pult. Das ist erfreulich. Die ständige Bitte der Redaktion, sich kurz zu fassen, wird aber sehr oft in den Wind geschlagen. Weil nicht beliebig mehr Raum zur Verfügung gestellt werden kann (Kosten; Relation Inserate — Text; technische Gründe; auch Terminsorgen) bleibt oft nichts anderes übrig als Kürzen, Weglassen. Die lokalen Artikel werden in der Regel gesetzt, Filme erstellt und oft erst im allerletzten Moment müssen wir über Erscheinen oder Nichterscheinen entscheiden. Da hilft alles Bitten, Flehen, Bedrängen nichts — nur eines können wir empfehlen: In der Kürze liegt die Würze. Bedenken Sie, lange Zöpfe können eben mehr zurückgeschnitten werden!

Schule heute

Ausbildung für die Zukunft

Die Gründer der modernen Schweiz im letzten Jahrhundert haben erkannt, dass eine echte Demokratie nicht möglich ist ohne ausreichende Ausbildung der ganzen Bevölkerung. Sie haben deshalb die Primarschule überall eingerichtet und allen Kindern geöffnet.

Zu dieser staatspolitischen Ueberlegung trat bald eine andere. Als rohstoffarmes Land können wir unsern Wohlstand nur heben und im internationalen Wirtschaftsgefüge nur bestehen, wenn wir qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Dafür ist eine solide Berufsausbildung nötig, wie sie in einer praxisbezogenen Lehre oder in einem mehr auf die Theorie ausgerichteten Studium erworben werden kann.

Wenn aber die Studentenzahlen an der Universität Zürich von einer Generation zur andern von 3000 (1949) auf 14 000 (1979) steigen, muss man sich fragen, ob mit der Ausbildung nicht übertrieben wird und junge Menschen mit grossen Kosten in Richtungen geschult werden, in denen keine entsprechende Anzahl von Arbeitsplätzen mit anspruchsvollen Aufgaben zur Verfügung stehen wird. Bei den Berufslehren stellt sich das Problem schon wegen der begrenzten Zahl von Lehrstellen nicht in dieser ausgeprägten Form. Immerhin waren auch hier in den letzten Jahren grosse Schwankungen festzustellen.

Verständlicherweise ertönt in einer solchen Lage der Ruf nach einer Prognose und einer entsprechenden Lenkung der Berufs- oder Studienwahl. Vergessen wir aber nicht, dass die Ausbildung einer rund vierzigjährigen Berufstätigkeit dient und die Entwicklung auf diese lange Frist nicht überblickt werden kann. Wer hätte beispielsweise in den dreissiger Jahren voraussehen können, was uns die Kriegszeit und die spätere aussergewöhnliche Wirtschaftsentwicklung an Problemen und Aufgaben gebracht haben? Dieser Ungewissheit ist mit Schätzungen schlecht beizukommen. Der heranwachsenden Generation leisten wir einen besseren Dienst mit einer gründlichen und breit abgestützten Ausbildung, die eine Anpassung an die Entwicklung erlaubt. Dass dieser Weg richtig ist, beweisen unsere jungen Hochschulabsolventen, die sich nicht über die derzeitigen Schwierigkeiten bei der Aufnahme der beruflichen Arbeit beklagen, sondern eine für sie geeignete Lösung suchen. Ueber diese Bereitschaft zur Gestaltung der Zukunft in eigener Verantwortung dürfen wir uns freuen.

Schulkommission FDP 10
Prof. Dr. Riccardo Jagmetti

Fünf Persönlichkeiten aus der SP Zürich 10 im Wahlkampf

Die Sozialdemokraten und Gewerkschafter haben gleich fünf Persönlichkeiten aus unserer Kreispartei für die Wahlen in den National- und Ständerat nominiert.

Unsere Kandidaten werden von Stadträtin Emilie Lieberherr, der engagierten Vorsteherin des Sozialamtes, angeführt. Sie hat den Kanton Zürich — als eine der wenigen Frauen und mit starkem Einsatz für die Sozialwerke — schon bisher im Ständerat vertreten. Wir Sozialdemokraten glauben, dass es Emilie Lieberherr dort weiterhin braucht.

Für den Nationalrat kandidiert auf der SP-Stadliste Gemeinderat Fredi Affolter; als Präsident des städtischen Gewerkschaftskartells, aktiver Eisenbahner und Kämpfer für den öffentlichen Verkehr steht er, gleich nach den bisherigen Nationalräten, auf Listenplatz 5. Kantonsrat Walter Zogg, Sekretär des Gewerkschaftskartells und versierter Wirtschaftsreferent, folgt ihm auf Platz 14. Den Listenplatz 17 belegt Stadtrat Max Bryner, der tatkräftige und durchsetzungsfreudige Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes. Erstmals ins Rennen steigt Kantonsrat Peter Strasser, Berufsschullehrer und SP-Bildungspolitiker sowie Kantonalpräsident des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbandes; er kandidiert auf Platz 27.

Für die Sozialdemokratische Partei Zürich 10:
Sepp Estermann



Geschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 56 83 51

TV + Radio Reparaturen



Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Praxiseröffnung

Herrn Dr. med. Bernd Tiller
Arzt für Allgemeine Medizin FMH

eröffnet seine Praxis
am 8. Oktober 1979
Im Zentrum 1, 8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 02 80, Sprechstunden nach
Vereinbarung

Anmeldungen können ab 24. September 1979
entgegengenommen werden.

Ausbildung: Studium an der Medizinischen
Fakultät der Universität Zürich, Staatsexamen 1971.
In der Folge weitere Ausbildung: Chirurgische
Klinik, Stadtspital Triemli, Zürich (Dr. med.
M. Landolt), Gyn.-Geb. hilfl. Abt. Spital Limmattal,
Schlieren (Dr. med. U. Baumann), Medizinische
Abt. Spital Limmattal, Schlieren (PD Dr. med.
H. J. Kistler), Kinderklinik Stadtspital Triemli,
Zürich (Prof. Dr. med. S. Rampini), Röntgenabt.
Spital Limmattal, Schlieren (Dr. med. J. P. Stucky),
Rheumaklinik Stadtspital Triemli, Zürich (Prof. Dr.
med. D. Gross).

Praxiseröffnung

Frau Dr. med. dent. Ursula Tiller
eidg. diplomierte Zahnärztin

eröffnet ihre Zahnarztpraxis
(nur für Kinder und Jugendliche)

am 3. Oktober 1979
Im Zentrum 1, 8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 02 55 (noch nicht im Telefonbuch),
Sprechstunden nach Vereinbarung
Anmeldungen können ab 24. September 1979
entgegengenommen werden.

Ausbildung: Studium am Zahnärztlichen Institut
der Universität Zürich, Staatsexamen 1971, in der
Folge tätig an den Schulzahnkliniken von Zürich
(Dr. L. Rinderer) sowie in Privatpraxis
(Dr. E. Ben-Zur).

Suchen Sie eine günstige Auto-Occasion?



Züri Leu
Fahrzeugmarkt

jeden Dienstag und Freitag

Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN

eidg. dipl.
Coiffurmeisterin

Monatshit

im Oktober

Oberengstringen
Rebbergstrasse 23
Hinter
Rest. Eggbühl
☎ 750 06 62

Dauerwelle komplett

Fr. 44.-

anstatt Fr. 49.-

Gesucht auf Frühjahr 1980
Damencoiffeuse-Lehrtochter



Liste der Freiwilligen

Frl. Aebersold Ruth, Wunderlistrasse 8, 8037 Zürich
Frau Attinger Romy, Segantistrasse 70
Frl. Bühler Claudia, Segantistrasse 16
Frau Berset Heidi, Ackersteinstrasse 165
Herr Berset Jean-Pierre, Ackersteinstrasse 165
Frau Deutsch Ilona, Ferdinand Hodler-Strasse 30
Frau Egli Rita, Oberhasli
Herr Gebert Will-Uwe, Appenzellerstrasse 55
Herr Gehri Martin, Bombachsteig 14
Frau Gloor Alice, Bauherrenstrasse 35
Herr Gnägi Anton, Riedhofstrasse 396
Frau Gnägi Veronika, Riedhofstrasse 396
Frau Huggenberger Hedy, Michelstrasse 3
Frau Jakob Heidi, Kappenbühlweg 12
Frau Kaiser Irmgard, Limmattalstrasse 22
Frau Kappeler-Rieder, Ferdinand Hodler-Strasse 30
Frau Knecht Marta, Regensdorferstrasse 144
Herr Knecht Walter, Regensdorferstrasse 144
Herr Kubli Jakob, Winzerstrasse 49
Frau Kubli P., Winzerstrasse 49
Herr Lüscher Peter, Regensdorferstrasse 153
Herr Lüthy Erwin, Rötelsstrasse 11, 8006 Zürich
Frau Mathis Monika, Guggachstrasse 7, 8057 Zürich
Frau Maurer Mathilde, Freihoferstrasse 37, 8048 Zürich
Frl. Meier Brigitte, Bombachsteig 9
Frau Meyer Irene, Ferdinand Hodler-Strasse 32
Frau Muther Belinda, Riedhofweg 35
Frau Pfister Yvonne, Rosengartenstrasse 8, 8037 Zürich
Herr Pfister Marcel, Rosengartenstrasse 8, 8037 Zürich
Frau Pfyfl Vreni, Haldenstrasse 17, Watt
Frau Randeegger Ruth, Weiningerstrasse 85, 8105 Regensdorf
Frau Rieder Anna, Riedhofweg 35
Frl. Rieder Monika, Riedhofweg 35
Frau Rohner Cornelia, Regensdorferstrasse 179
Herr Rohner Max, Regensdorferstrasse 179
Frau Ruch Margrit, Kappenbühlweg 16
Frau Schmid Erika, Giebenstrasse 25
Frau Sieber Irene, Konrad Ilg-Strasse 29
Herr Sonderegger Paul, Regensdorferstrasse 192
Herr Spielmann Fritz, Regensdorferstrasse 189
Spielmann Heidi, Regensdorferstrasse 189
Frau Stokar Margrit, Segantistrasse 154
Herr Tansini Guido, Sonnenbergstr. 13, 8102 Oberengstringen
Frau Tansini Hedy, Sonnenbergstr. 13, 8102 Oberengstringen
Herr Tischhauser Hans, Am Wasser 42
Herr Versell Max, Appenzellerstrasse 25
Frau Versell Sigrd, Appenzellerstrasse 25
Herr Vogel Max Ernst, Hörnlistrasse 9, 8108 Dällikon
Frau Vogel Marianne Nelly, Reinhold Frei-Strasse 61
Frl. Walker Annemarie, Regensdorferstrasse 143
Frl. Weber Hanni, Tobelggstrasse 14

Im freiwilligen Einsatz:
Damenriege Höngg
Frauenverein Höngg
Trachtengruppe Höngg
Sportverein Höngg

Abzeichenverkäufer

Knecht André, Regensdorferstrasse 144
Knecht Gaby, Regensdorferstrasse 144
Kubli Charlotte, Winzerstrasse 49
Kubli Heinz, Winzerstrasse 49
Kubli Kitty, Winzerstrasse 49

*Wir danken allen freiwilligen Helferinnen und
Helfern für ihre Anmeldung und ihre Einsatz-
freudigkeit. Wir hoffen sehr, dass noch viele
Höngger ihrem Beispiel folgen werden!*

Mit freundlichen Grüssen
OK Wümmetfäsch

Sportverein Höngg

2. Liga

FC Schlieren — SV Höngg 6 : 2 (0 : 2)
Zuschauer: ca. 100. Schiedsrichter: Kellenberger,
Winterthur. Aufstellung: Schmid, Hirs, Gubler,
Trottmann (ab 46. Minute Grisoni), Iten B., Hil-
pertshauser, Singer, Bleiker, Liptak (ab 46. Minute
Troyon), Meier, Iten F. Tore: 25. Minute 1 : 0
durch Fulginei, 41. Minute 2 : 0 durch Wetzol,
55. Minute 3 : 0 durch Derrer, 64. Minute 1 : 3
durch Hilpertshauser (Penalty), 67. Minute 4 : 1
durch Wetzol, 71. Minute 5 : 1 durch Wetzol,
77. Minute 6 : 1 durch Wetzol, 80. Minute 6 : 2
durch Iten F.

*Meinung des Trainers P. Meier: Auch wir
hatten unsere Chancen, doch die 3 : 0-Gastge-
ber-Führung unter tatkräftiger Mithilfe des
SR brach uns das Genick. Präsident Gutzler:
Den Ref allein für die Niederlage verantwort-
lich zu machen wäre unkorrekt. Man muss sich
auch auf einen solchen Pfeiffenmann einstel-
len. Ein Dutzend Corners und nur 1 Treffer
sagt doch deutlich, wo die Schwäche des Teams
liegt.*

Bemerkungen: In der 19. Minute Handgemenge
zwischen Hunziker (Schlieren) und Bleiker (SVH),
Platzverweis für beide (harmlosen) Sünder, 2
Penalty gegen den Heimclub, nur einer verwan-
delt, 5 Pfofen/Lattenschüsse (2 : 3), 1 Dutzend
Corners (1 : 11)!, inkonsequent konfuse SR-Lei-
stung des 1.-Liga-Aspiranten Kellenberger, faire
Partie, in der 88. Minute Latten/Pfofenschuss
Singer/Troyon.

Debakel in Schlieren

Es war den Eingeweihten zum Vorneherein klar,
dass bei dieser Begegnung die Funken sprühen
werden. 4 ehemalige SVH-Spieler bei Schlieren
setzten alles daran, ihren ehemaligen Kollegen das
Gruseln beizubringen. Dies gelang ihnen vortref-
flich und zudem sehr fair. Die Sünder waren für
einmal nicht die Ehemaligen. Vielmehr begann
das Treffen schon in einer unnötigerweise ge-
spannten Athmosphäre, als die Höngger Spieler
den zugeordneten Spielleiter zu Gesicht bekamen.
Sie konnten nicht vergessen, dass ihnen dieser
Mann vor wenigen Monaten den Final am BC
Turnier «versaut» hatte. Statt sich aber dem Spiel
zu widmen, wurden dessen Entscheide bekrittelt.
Als der Höngger Bleiker dreimal ungestraft durch
den Schlieremer Hunziker gefoult, gestossen und
proviziert wurde, setzten beide Hitzköpfe noch
ihre vier Hände ein und fuchtelten sich gegensei-
tig im Gesicht herum. Der Unparteiische (Jahr-
gang 1946) bewies dabei deutlich, dass ihm psycho-
logisches Geschick weitgehend fehlte. Statt beide
Kontrahenten zu beruhigen, oder nötigenfalls mit
«gelb» zu bestrafen zog er überrasschend die rote
Ausschlusskarte. So mussten beide Equipen wäh-
rend 70 Minuten mit nur 10 Akteuren auskom-
men. Der dadurch «freigewordene» Platz im Spiel-
feld nutzten die Gastgeber einfach besser und ge-
rissener aus. Mit weiten Vorlagen zerrissen sie das
Spiel und die raschen Flügelläufe und scharfen
Flankenbälle brachten Dauergefahr vor Hüter
Schmid, wobei sich Wetzol mit 4 Treffern (einen
echten Hattrick 67./71./77. Minute) als Torscorer

Gesucht wird

4- oder 4 1/2-Zimmer- Wohnung

Preisliste bis zirka Fr. 900.—

Telefon 865 46 87 (ab 18.00 Uhr)



F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

erwies. Die beiden Elfmeter je 1 mal wegen Foul
und Handspiel nutzten die Höngger nur zu 50 Pro-
zent aus. Hilpertshauser platzierte den ersten Pe-
nalty scharf ins rechte Eck, beim zweiten wechselte
er Richtung links und zwar daneben. Der Schluss-
spurt der Höngger brachte dann noch eine Resul-
tatsverbesserung zum 2 : 6 in einem Spiel das, be-
trachtet man das Cornerverhältnis von 11 : 1 zu
Gunsten SVH, zu Recht an die bessere Mannschaft
ging, aber deutlich zu hoch im Resultat ausfiel.

Vorschau aus den nächsten Spieltag: Schwamen-
dingen, ein Titelanwärter gastiert auf dem Höng-
gerberg. Es wird sich zeigen, wie grosse Spuren
die Kanterniederlage gegen Schlieren hinterliess.
Hoffentlich steigern sich die Gastgeber in eine
echte «Trotzstimmung», sonst müsste man für den
Verlauf der weiteren Meisterschaftsspiele mit «Not-
standsmassnahmen» operieren, will das Team aus
dem untersten Tabellenviertel herauskommen. Alle
Mann an Deck!, dies erwartet man auch von den
Fans, die mithelfen sollten, der Equipe wieder
das nötige Selbstvertrauen zu geben.

Pressezentrale SVH

3. Liga

SVH — FC Fehraltorf 0:3 (0:2)

Schiedsrichter: Herr Rissi, Zürich (hervorragend).
Meinung des Trainers Kurt Jutzeler: Zwei «halbe»
Eigentore und eine Handvoll ausgelassener Tor-
chancen ermöglichten dem Gast ein zu deutliches
Schlussresultat; sehr enttäuscht bin ich von mei-
nen Spielern Pfyffer und Hunziker, die unabge-
meldet nicht erschienen. So musste ich Senior
Knoll «ausgraben», der seine Sache ausgezeichnet
machte.

Es ist bedauerlich, dass dem willigen, einsatzfreu-
digen Trainer durch Disziplinlosigkeiten immer
wieder neue Probleme auferlegt werden. So musste
er erneut eine ad hoc zusammengestellte Mann-
schaft aufs Feld dirigieren. Zwei Stammspieler
begannen (ausgerechnet jetzt) ihre Urlaubsferien.
Ein weiterer verbüsste seinen Strafonntag und die
beiden unabgemeldet nicht erschienenen Akteure
erwiesen den übrigen, willigen Teamkollegen einen
Bärendienst. Dass bei dieser Konstellation auch
spielerisch vieles daneben ging, ist nicht verwunder-
lich. Beim 0:3-Stand wurde noch ein Elfmeter
verschossen. Den vielen unverwertet gebliebenen

Schneiderin

kreiert individuelle Garderobe für
gehobene Ansprüche.

Modestudio Margrit Laubi
Ackersteinstrasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 42 03 52

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☎ **56 98 60**

Ballett

und
Rhythmik-
schule
Höngg

Neue Kurse

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Ballettmeisterin
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

Dank Betriebsmitteln von der Kantonalbank
steht mein
Betrieb gut da.



**Zürcher
Kantonalbank**

Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K 909



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote

Torchancen kann nur noch nachgetrauert werden. Die gute SR-Leistung von Kurt Rissi wurde auch vom Verlierer anerkannt. *KEW*

Resultate der SVH-Junioren:

Junioren A 2 — Ballspielclub 1:4. Inter C — Dietikon 0:8. Junioren C 2 — Dietikon 4:1. Junioren D 1 — Brüttisellen 1:1. Junioren E 1 — Waidenberg 1:5. Senioren 1 — Affoltern a. A. 1:2.

Nachtrag der Resultate vom 15. September 1979
Junioren Inter B — FC Zug 5:3. Junioren B 1 — FC Polizei 1:0. Inter C — Young Fellows 0:7. Junioren E 1 — Wallisellen 1:11. Junioren E 2 — Dietikon 1:10. Senioren — Dietikon 4:3 nach Penaltyschiessen (Cup).

WüFä-Post
Nr. 4

Mit etwas Verspätung, für welche sich die Redaktion der WüFä-Post entschuldigen möchte, kommt sie nun doch noch, die vierte Ausgabe unserer Festzeitung.

Vorverkauf

Wie schon berichtet, steht am Gala-Abend vom Freitag, 19. Oktober, im Kirchgemeindehaus nur eine sehr beschränkte Platzzahl zur Verfügung; die Plätze sind nicht nummeriert. Benützen Sie den Vorverkauf daher unbedingt! Eintrittskarten zu Fr. 25.— sind ab Dienstag, 2. Oktober, bei den Högger Geschäftsstellen der nachstehenden Banken erhältlich: Schweiz. Kreditanstalt, Schweiz. Bankgesellschaft, Zürcher Kantonalbank, Sparkasse der Stadt Zürich.

Hauptattraktion vom Samstag

Nebst Rosemarie Pfluger, inzwischen gemäss Umfrage einer Illustrierten die beliebteste Schweizer Entertainerin, die durch das Abendprogramm führt, dürfte wohl der Auftritt von Heino Orbini alias Guschti Brösmeli (unser Bild) die Hauptattraktion bilden.



Heino Orbini war im Tele-Boy der Briefträger, der ganz ungeniert Postkarten las, der sich aus einem Paket zum Erstaunen vieler Passanten mit Schokolade bediente, und der sich zu den ahnungslosen Menschen gesellte, denen man das Steuergerät eines Modellflugzeuges in die Hand drückte, wobei das Flugzeug selbst jedoch von einer andern Hand gesteuert wurde. Viele unserer Kinder kennen ihn jedoch in einer ganz anderen Rolle. Seit Jahren gastiert er zu Weihnachten mit der Zürcher Märchenbühne. Meist spielt er einen lebenswürdigen, leicht vertrottelten König. Heino Orbini ist also in vielen Medien-Bereichen zuhause. Auch als Stimmenimitator ist Heino inzwischen bekannt. Er kann einen gesamten Wildwestfilm innerhalb von wenigen Minuten rein stimmlich vorspielen. Verpassen Sie auf keinen Fall den Auftritt dieses Allround-Künstlers!

Jimmy and the Rackets Live!

Wie bereits berichtet, findet in der Turnhalle Lachenzelg ein separates Programm für die Jugendlichen statt. Star des Abends ist Jimmy Duncombe mit seinen «Rackets». Seinen ersten Hit hatte Jimmy mit «Skinny Minny» bereits vor 15 Jahren. Heute gilt die vom Fernsehen bekannte Rock'n'Roll-Gruppe des gebürtigen Engländer mit zu den besten Live-Gruppen. Der zweite prominente Musiker ist der exzellente Tastenmann Philippe Kienholz (Roxy, Tea, Imbode-Bänd, Hand in Hand). Diese Gruppe wird höchste Erwartungen übertreffen! Als weiterer Volltreffer konnte die Wanderdisco der Spitzenklasse, Disco Blackbird, verpflichtet werden. Bekannt von vielen Veranstaltungen wird diese Superdisco zusammen mit dem Disco Light Center eine gigantische Lightshow bieten. Disco Light Center wird verantwortlich zeichnen für die Beleuchtung bei sämtlichen Anlässen am WüFä — zum Spesenansatz natürlich.

En Guete

Kein gutes Fest ohne eine gute Festwirtschaft. An allen Tagen wird darum auch reichlich für Ihr leibliches Wohl gesorgt sein, und dies zu normalen Preisen trotz Programm! Das OK Wümmetfäscht '79 ist der Meinung, unsere vom Angebot an Feinschmeckereien und Attraktionen so sehr verwöhnten Gäste sollten selbständig dem Zweck der Festlichkeiten gedenken und freiwillig von den zahlreichen Spendenmöglichkeiten Gebrauch machen. Das kulinarische Angebot ist vielfältig, Sie prüfen es am besten selbst. Empfohlen wird Ihnen das «Gourmet-Steak» und der Zigeuner-Braten. Das Gewerbe wird traditionsgemäss wieder seine «Beizli» unterhalten, und auf dem Bauplatz an der Riedhofstrasse empfehlen wir den Besuch des

Getränkestandes, geöffnet am Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr. Die dortigen Attraktionen werden wir noch separat vorstellen.

Weitere heisse Tips in der WüFä-Post vom nächsten Freitag — und nicht vergessen: Anmelden zur freiwilligen Mithilfe. *(hs)*

SOS-Ruf

des Sekretariats Högger Wümmetfäscht!

Für die Festwirtschaft (Büffet und Service) suchen wir noch viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Wer meldet sich für mindestens 3 Stunden? Einen Anmeldetalon finden Sie im «Högger»! Vielen Dank im voraus. Telefonische Anmeldung unter 56 39 32, am besten morgens 9.00 bis 11.00 Uhr.

Abzeichen-Verkäufer

(Mädchen und Buben im Schulalter)

Liebe Eltern, Sie wissen bestimmt, dass der Erlös des Wümmetfäschts 1979 für das Högger Altersheim bestimmt ist. Wir haben sehr hübsche Abzeichen vorbereitet und nun suchen wir Högger Mädchen und Buben, die am Samstag und Sonntag die vielen hundert Abzeichen verkaufen. Wir hoffen, dass Sie Ihren Kindern die Erlaubnis geben, als freiwillige kleine Helfer am Fest mitzuwirken. Herzlichen Dank im voraus! Anmeldungen bitte per Telefon: 56 39 32.

Sekretariat Wümmetfäscht

Wir gratulieren

Aes Chrättli voll Glück
Und äs Chöbrli voll Säage,
Nüd z'viel und nüd z'wenig,
So viel me mag träge.
Und wänns nüd mag b'schüsse,
Und gaat's emaal schlächt,
So tänk, äs chömm wider,
De Herrgott machts rächt!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Mit diesem kleinen Versli von Rudolf Hägni möchten wir Ihnen ganz herzlich zum Geburtstag gratulieren und Ihnen allen einen frohen und glücklichen Festtag wünschen.

1. Oktober 1979: Frau Waldburga Boesch-Baumgartner, Regensdorferstrasse 80, 80 Jahre.

4. Oktober 1979: Frau Hulda Alther, früher Bombachstr. 30, St. Jakobstrasse 29, Basel, 101 Jahre. Herzliche Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Högger
Quartierverein Högger

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von bau-rechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Holbrigstrasse/Michelstrasse nach Regensdorferstrasse Nr. 22, Wohnhaus mit 2 Garagen für 42 Autos (Einstellräume) und Bürohaus, Personalfürsorgestiftung der Zweifel & Co. AG, Vertreter: A. Zeller & J. Stutz, Hofenstrasse 12, Männedorf, Zürich, 21. September 1979

Giblenstrasse/Rüthhofstrasse nach Nr. 21, 3 Mehrfamilienhäuser und 6 Reiheneinfamilienhäuser mit Garage für 39 Autos (Einstellraum) und Parkplatz für 6 Autos, A. Elliker, Vertreter: Guhl, Lechner, Philipp, Neptunstrasse 20, Wiederholung der Ausschreibung.

Zürich, 25. September 1979

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Fuchs, Sophie, gew. Spetterin, geb. 1903, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Hobbykurse an der Belcourt Schule

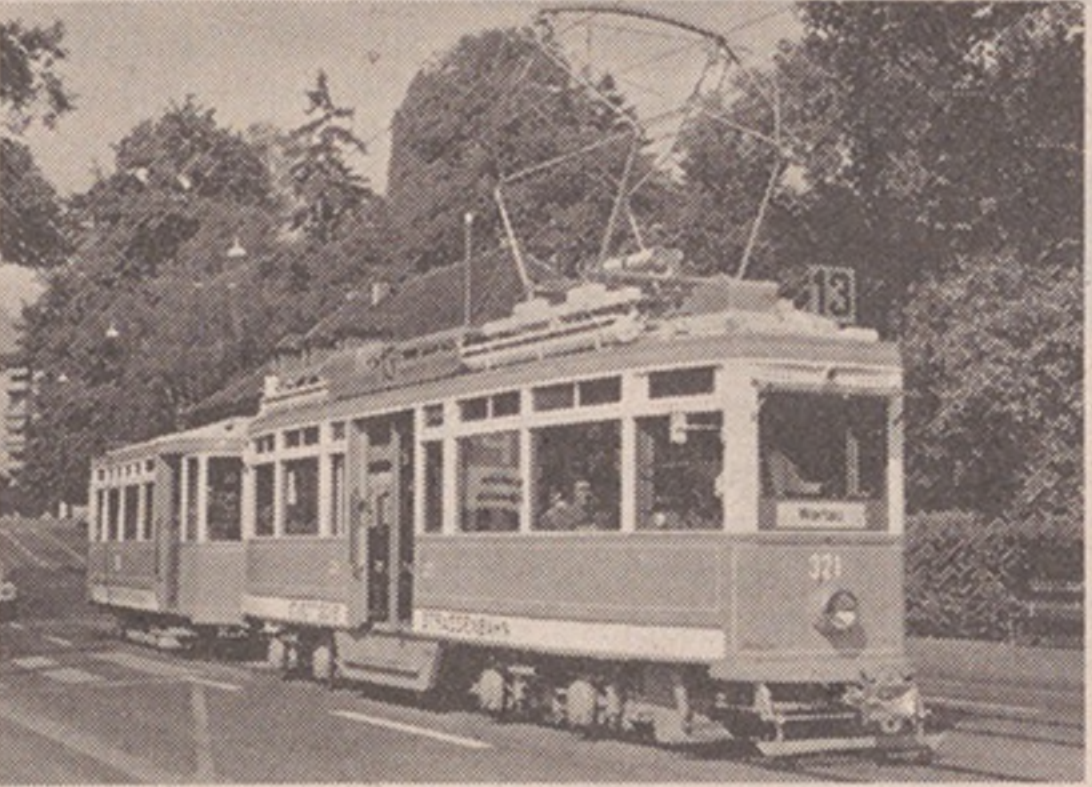
Diesen Winter führt die Belcourt Schule eine Anzahl interessanter Hobbykurse durch. Der praxisbezogene Elektronik-Hobbykurs eignet sich für jedermann. Es werden allerlei Geräte hergestellt; die Schule stellt alle Werkzeuge und Messgeräte gratis zur Verfügung. 12 Abende jeweils Mittwoch.

Bauernmalerei erfreut sich immer noch grosser Beliebtheit. Belcourt führt Nachmittags- und Abendkurse durch. Behandelt werden alle Stilarten von der Renaissance bis zur Appenzeller Landschaftsmalerei. Ganz besonders aktuell sind unsere Glasritzkurse. Dieses Hobby wird immer beliebter. Belcourt offeriert fünf Kurse (nachmittags oder abends). Im Bastelkurs können Sie aus Leder, Textil oder Wolle selber schöne Weihnachtsgeschenke herstellen.

Das Schulsekretariat ist täglich von 13.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Das neue Semester beginnt am 22. Oktober. — Belcourt Schule, Weinbergstrasse 26, Zürich, Telefon 01/69 17 60.

VBZ: 50 Jahre
«Elefant»

Im Sommer 1929 — also vor 50 Jahren — erschien auf Zürichs Strassen ein Tramwagentyp, der durch seine besonders markante Form auffiel und es in seiner rund vierzigjährigen aktiven Dienstzeit und seiner zehn Jahre in der Reserve zu einer Volkstümlichkeit gebracht hat, wie sie wohl kaum einem anderen Wagentyp zuteil geworden ist. Das zugkräftige, mit 28 Tonnen recht schwere Fahrzeug erhielt denn auch bald den Spitznamen «Elefant». Dank ihrer vier 80-PS-Motoren vermochten diese Tramwagen 50 Tonnen schwere Dreiwagenzüge mit 25 km/h über Steigungen von 75 Promille zu schleppen. In den Jahren 1929/31 wurden insgesamt 50 «Elefanten» an die VBZ abgeliefert; zwischen 1967 und 1974 wurden sie abgebrochen und verschrottet.



Heute sind noch fünf Exemplare dieses Wagentyps vorhanden, welche für gelegentliche Extrafahrten oder zum Abschleppen eingesetzt werden. Ein besonderes Prunkstück unter ihnen ist der Wagen 321, der von Mitgliedern des «verein tram-museum zürich» in Zusammenarbeit mit den VBZ mit einem Aufwand von über 3000 Arbeitsstunden mustergültig restauriert wurde. Auf seinen Ausfahrten weckt er bei der älteren Generation Erinnerungen an frühere Tage, den jüngeren Zürchern hingegen führt er ein Stück interessanter Tramgeschichte vor Augen. So ist es denn sicher angebracht, den fünfzigsten Geburtstag dieses besonderen Gefährts, das während Jahrzehnten Millionen von Fahrgästen sicher durch unsere Stadt beförderte, am 29. September 1979 zu feiern und Rückschau auf eine denkwürdige Epoche zürcherischer Tramgeschichte zu halten. Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ)

Verein Tram-Museum Zürich (TMZ)

Anlässlich einer «Elefantenschau» und Dokumentationsausstellung im Tramdepot Tiefenbrunnen wird am Samstag, 29. September, ein historischer Tramwagenzug je um 10.00, 11.00, 14.00 und 15.00 Uhr ab Endhaltestelle «Tiefenbrunnen» eine Rundfahrt unternehmen mit Halt an der «Wildbachstrasse», am «Bellevue», an der «Bahnhofstrasse» und am «Paradeplatz». Alle gültigen VBZ-Fahrausweise berechtigen zur Mitfahrt.

TV Högger
Handball

A-Junioren:

Sieg am Turnier des HC Wallisellen-Opfikon

Nach dem grossen Erfolg der Högger am internationalen Turnier von Olten folgte nun zwei Wochen später die Bestätigung der Leistung mit einem grossen Paukenschlag: Erster Sieg an einem Turnier für diese junge Mannschaft!

In teilweise sehr guten Spielen wurden der Reihe nach der HC Wallisellen-Opfikon mit 12:4, der Angstgegner TV Unterstrass mit 4:3 und der HC KZO Wetzikon mit 7:6 bezwungen. Erst im letzten Spiel, als der Turniersieg bereits feststand, mussten die Högger gegen den HC Dietikon beim 5:5-Unentschieden einen Punkt abgeben.

Die Mannschaft wirkte während des ganzen Turniers sehr konzentriert. Aus der soliden Verteidigung ragte ein Mann besonders heraus: Torhüter Kurt Pohle. Was er in diesen Spielen hielt (u. a. fünf 7-m-Würfe) war sehenswert. Er diktierte und korrigierte seine Verteidiger mit lauten Zurufen. Dass die Högger in vier Spielen nur 18 Tore einkassieren mussten, war zum grossen Teil sein Verdienst. Trotzdem dürfen die anderen Spieler nicht vergessen werden. Sie hielten sich während des ganzen Turniers an die taktischen Anweisungen.

Mit dieser guten Verteidigung war der Aufbau natürlich ruhiger anzugehen. Die Högger glänzten mit einem variantenreichen, schnellen Angriffsspiel; jeder Spieler schoss an diesem Sonntag Tore. So war es für die Gegner jeweils sehr schwierig, sich auf die Högger einzustellen und eine wirksame Verteidigungsarbeit durchzuführen.

Mannschaft: Kurt Pohle; Moritz Bättig, Thomas Danuser, Oliver Kienzi, Daniel Wolff; Andreas Gloor, Andreas Gross, Marcel Huwiler, Stefan Kurth, Boris Vassella.

Am nächsten Samstag, 29. September, weilt die Mannschaft zu einem weiteren Vorbereitungsturnier in Urdorf.

Trainingsspiel Aktive:
TV Stadtpolizei Zürich 2 — TVH 1 13:16

Zu einem weiteren Vorbereitungsspiel trafen sich am letzten Freitag die beiden Mannschaften in der Zürcher Saalsporthalle. In einem guten Spiel verdienten sich die Högger den Sieg. Bei grösserer Konzentration hätte er ohne weiteres um einige Tore höher ausfallen können, verpassten doch einige Spieler das leere Tor oder trafen nur die Holzumrandung.

Mannschaft: Andre Imhof; René Fässler, Hansruedi Grässli, Jürg Rüegg, Christian Tobler; Jean-Claude Oppliger, Sandro Piatti, Rainer Schmid. Auch die Aktiven nehmen am Sonntag am Turnier des TV Urdorf teil. Dieses dient als letzte Vorbereitung auf die kommende Wintersaison, deshalb kommen den Resultaten schon einige Bedeutung zu.

Gruppeneinteilung für die Hallenmeisterschaft 1979/80

1. Mannschaft 4. Liga (Gruppe 5)

(dm) Dem TVH wurden in dieser Gruppe folgende Gegner zugeteilt: TV Unterstrass, Konkordia Oerlikon, HC Bassersdorf, HC Dielsdorf, APV Pfadi Meilen, HC Herrliberg. — Zum engen Favoritenkreis gehören neben dem TV Högger sicher der HC Herrliberg und der HC Bassersdorf. Auch der TV Unterstrass hat gute Aussichten auf einen Spitzenrang.

Für die Högger beginnt die Saison am 20. Oktober mit der Partie gegen den TV Unterstrass. Der Gruppensieger qualifiziert sich für die Aufstiegs-spiele in die 3. Liga.

2. Mannschaft 4. Liga (Gruppe 6)

(dm) Die 2. Garnitur muss sich mit folgenden Widersachern auseinandersetzen: TV Schlieren, TV Alte Sektion, LC Küsnacht, TSV Meilen, HC Atletico Klus, Satus Wiedikon. — In dieser Gruppe ist Satus Wiedikon klarer Favorit. Aber auch dem TV Schlieren und Atletico Klus traut man gute Resultate zu. Die Högger hoffen, um den Gruppensieg ein gewichtiges Wort mitreden zu können.

Die 2. Mannschaft steigt ebenfalls am 20. Oktober zum ersten Meisterschaftsspiel in die Hosen. Gegen den TV Schlieren hofft man auf einen Punktgewinn.

Rollhockey

(se) Die 13. Runde brachte für den Leader Roller-Club Zürich die erste Niederlage, der HC Thunerstern sorgte jedoch dafür, dass die Zürcher immer noch mit 5 Punkten Abstand an der Spitze liegen, indem sie in Thun auch den HC Montreux schlugen!

Rollsport Zürich bremste die auf gekommenen und aus der Abstiegsgefahr geretteten Genfer, denen der 5:8-Verlust in Zürich kaum weh tun dürfte. Schon mehr Kopfzerbrechen dürfte dem HC Etoile Montreux der Verlust gegen Basel bereiten, da damit sicher alle Felle davongeschwommen sind und der Abstieg zusammen mit Juventus besiegt ist.

Resultate vom 21. September: HC Vevey — Roller Zürich 7:3. Thun — HC Montreux 1:0. Rollsport Zürich — HC Genf 8:5. Etoile Montreux — RS Basel 9:11. — Rangliste: 1. Roller 12/21, 2. Vevey und Montreux 12/16, 4. Thun 12/14, 5. Rollsport Zürich 13/14, 6. Basel 13/12, 7. Genf 13/10, 8. Etoile 13/5, 9. Juventus 12/4.

Hobbykurse

Machen Sie sich diesen Winter ein neues Hobby zu eigen und beschäftigen Sie sich während der langen Winterabende mit sinnvollem Tun. Wir bieten Ihnen folgende Kurse an:

Praxisbezogener
Elektronikkurs

für jedermann
12 Abende à 2½ Std., Mi 19.30 h

Von der Renaissance bis Appenzeller Landschaftsmalerei

Bauernmalerei

2 Kurse: Mi 15 h, Do 19 h

Exklusiv in Zürich:

Glasritzen

Das neue aktuelle Hobby
5 Kurse: Mo 13 + 19h, Di 15 + 19h, Do 14h

Basteln mit

Leder/Textil/Wolle

Machen Sie jetzt schon schöne Weihnachtsgeschenke

Einschreibung jetzt!

Täglich 13–20 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Semesterbeginn 22. Oktober

BELCOURT

Weinbergstrasse 26, Zürich, 2 Min v. Central
Telefon 01 69 17 60 oder 056 71 23 18

An Belcourt Schule:

Ich interessiere mich für

☐ Elektronikhobbykurs

☐ Bauernmalerei

☐ Glasritzen

☐ Leder/Textil/Wolle-Basteln

Name/Vorname _____

Adresse _____

•NEU•
WICHTIG

«Der Högger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Familienbetrieb übernimmt

sämtliche
Malerarbeiten

Decken streichen, tapezie-
ren inkl. Tapeten
ab Fr. 300.—. la Ref.

Telefon 57 04 24,
H. und K. Vogel

Wir wollen, dass man
jedem Bürger die Bildung
von Eigentum und den
Erwerb eines Eigenheims
erleichtert.

SVP
Schweizerische Volkspartei
des Kantons Zürich
Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich

Jakob Stucki

Ein Mann von Format in den Ständerat!

- erfahren**
13 Jahre Gemeindepräsident, 12 Jahre Kantonsrat, seit 1971 Regierungsrat des Kantons Zürich.
 - kompetent**
Als Militär- und Polizeidirektor (1971-1977), Baudirektor (1977-1979) und Finanzdirektor (ab 1979) kennt er die vielfältigen Probleme von Gemeinden, Kanton und Bund.
 - mutig**
Jakob Stucki tritt mutig für seine Überzeugung ein. Deshalb geniesst er in allen Bevölkerungskreisen grosses Vertrauen.
- Jakob Stucki ist ein Mann aus dem Volk. Er ist Zürichs kompetenter Vertreter im Ständerat.



Jakob Stucki
in den Ständerat

Überparteiliches Komitee
«Jakob Stucki in den Ständerat»

Tun Sie etwas gegen
Stress - Nervosität - Depressionen

Beugen Sie vor gegen
Erkältungen - Rheuma

Meine gepflegte, gemütliche Privatsauna bietet Ihnen die Voraussetzungen zum Erfolg.
Nach telefonischer Abmachung wird die Sauna (1 bis 4 Personen) mit Entspannungs- und Fitnessraum für Sie persönlich reserviert.
Gönnen Sie sich eine gründliche Körper-, Sport-, spez. Bein- oder Fussmassage durch blinden dipl. Masseur.

Massage Höngg

Privatsauna, Fitness, Solarium
Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

25 Jahre
LEDER WOLF

Das Fachgeschäft mit Grundsätzen:
Auswahl, Qualität, Beratung und Verkauf — doch repariert wird auch!

Beispiele aus unserem «Alles für die Dame»-Sortiment:
- Gobelin-Set, apart und äusserst günstig
- Pochette Fr. 12.50 - Brillenetui Fr. 11.-
- Portemonnaie oder Kosmetik-Etui Fr. 9.-
- Abend-Pochette mit 3 Unterteilungen und Kette wie Abb. Fr. 131.-
Ob elegant und festlich, für den Tag oder für den Abend, zum Einkaufen oder Bummeln: Für jeden Verwendungszweck finden Sie bei uns die passende Tasche.

LEDER WOLF

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich

TOTAL LIQUIDATION ORIENT- UND SPANN-TEPPICHE

amt. bew. vom 27.8.79 bis 26.2.80

Wir liquidieren das gesamte, riesige Angebot an Orient- und Spannteppichen unserer Filiale am Meierhofplatz zu absoluten Schleuderpreisen:

ORIENT-TEPPICHE

Riesige Posten handgeknüpfter Orientteppiche in allen Grössen, aus allen Knüpfgebieten, in jeder Preislage. Mit der Echtheits- und Qualitätsgarantie des Fachgeschäftes.

Geheimtip für Sammler und Liebhaber!
In unseren Teppichstapeln befinden sich kostbare Raritäten und ausgesprochene Sammlerstücke. Es lohnt sich, sich bei uns etwas umzusehen, um erstklassige Sachwerte weit unter dem Normalpreis zu finden.

BIS ZU 75% BILLIGER

SPANN-TEPPICHE

Riesige Auswahl in allen Qualitäten, Farben, Dessins und Preislagen. Auf Wunsch Verlegen durch unsere Spezialequipe.

BIS ZU 70% BILLIGER

Am Schluss der Liquidation veräussern wir auch noch das gesamte Mobiliar zu Tiefstpreisen!

Kommen Sie jetzt. Denn jetzt ist die Auswahl noch am grössten. Und billiger geht's nicht mehr!

wyco nur Filiale Höngg
Wyco, Wyss + Co.
Limmattalstr. 172
8049 Zürich
Tel. 01 56 02 60

Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat.

Telefonische Anmeldung Mo—Fr 44 83 89 (Höngg)
Frau F. Kornfein

Wettbewerb: Gewinnen Sie ein B&O HiFi-System

Dazu gehören folgende HiFi-Bausteine: HiFi-Steuergerät, Plattenspieler, Kassettengerät und zwei Miniboxen C75.

Gewinnkarten und eine Überraschung erwarten Sie bei:

tv Hans Reding
Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut 661166

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

über Mittag
geöffnet

Discountmarkt

Ariel Freitag und Samstag
28. und 29. 9. 1979
Zum Einweichen, Vorwaschen und Hauptwaschen bis 60° C
5-kg-Trommel nur **12.90**

Enka
entfleckt schonend
2-kg-Boxe nur **6.95**

Wernli Jurawaffeln
Die Feinen
250 g nur **2.20**

Neu im Quick-Shop
Schneekoppe
Diät- und Reformprodukte

Dash Freitag und Samstag
28. und 29. 9. 1979
für alle Temperaturen
5-kg-Trommel nur **12.90**

Odol
Mundwasser
85 ml nur **3.95**

Dentagard
Zahnpasta
115-g-Tube nur **2.60**

Jetzt wieder die feinen
Berner Rosen Berlepsch
Sauergrauach Spartan
frisch und billig,
direkt vom Produzenten

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch



Freitag/Samstag/Sonntag
19./20./21. Oktober

Anmeldung für Freiwillige

Liebe Hönggerinnen und Höngger
Das Wümmetfäscht 1979 wird vom 19. bis 21. Oktober in einem grösseren Rahmen durchgeführt, denn der Reinerlös (wir hoffen, dass er recht gross sein darf) kommt unserem Höngger Altersheim zugute. Das Organisationskomitee, dem drei Vertreter des Vereins Altersheim Höngg angehören, ist bereits tüchtig an der Arbeit.
Am Vorabend, Freitag, 19. Oktober, wird im Evang. Kirchgemeindehaus ein grosser Galaabend stattfinden. Die Höngger Jugendgruppen werden sich dort einsetzen.
Die freiwilligen Helfer kommen Samstag und Sonntag, 20. und 21. Oktober, zum Einsatz. Wir möchten Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, recht herzlich bitten, wenn es Ihnen irgendwie möglich ist, mitzuarbeiten! Auf dem Festplatz Imbisbühl/Lachenzelg steht wiederum das grosse Festzelt. Um alle unsere Gäste schnell und gut bedienen zu können, sind wir auf Ihre freiwillige Mitarbeit angewiesen. Damit das Wümmetfäscht 1979 gelingen und ein frohes Dorffest werden darf, hoffen wir auf Ihre freundliche Zusage.
Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Anmeldung möglichst rasch an uns schicken und die Fragen genau beantworten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen am Wümmetfäscht 1979!
Mit freundlichen Grüssen
Im Namen des OK Wümmetfäscht, Margrit Wydler

Anmeldung

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Telefon _____ Jahrgang _____

☐ Buffet ☐ Service ☐ Kaffistübl ☐ Kasse
☐ Samstag ☐ 14—17 ☐ 17—20 ☐ 20—23 ☐ 23—02
☐ Sonntag ☐ 10—13 ☐ 13—16 ☐ 16—19 ☐ 19—22

Bitte Ressort und Zeit ankreuzen!

Herbstfest im Heizenholz

Farbenfrohe Plakate erinnerten uns an das alljährlich stattfindende Herbstfest und so weilten wir denn letzten Sonntag inmitten fröhlich gestimmter Kinder und Erzieher der Jugendsiedlung Heizenholz. Gleich zu Beginn überraschte uns das hochfrequentierte Treiben und wie viele Besucher trotz des kühlen Herbstwetters einen Gang ins Freie wagten.

Nach einem kurzen Ueberblick konnte natürlich nichts unseren Daniel vom Besuch der Geisterbahn abhalten. Schon nach wenigen Schritten aber stimmte uns ein Quitschen im Hintergrund und die unheimlichen Bewegungen eines Gespenstes eher zur Rückkehr aus dieser verfluchten Dunkelheit. Doch mutigen Schritts voran, denn die rettende Ausgangstüre führte geradewegs inmitten die prächtig ausgestattete Lädlistrasse. Hier verkauften Kinder ihre mit viel Fantasie und Geschick gebastelten Sachen. Und mit wieviel Eifer und Freude sie hinter ihren Ladentischen wirkten! Irgendwo duftete es nach herrlich frischem Brot. Währenddem wir Erwachsene uns vom Markttreiben berieseln liessen, drängte unsere Tochter weiter, als sie bemerkte, dass am Stand nebenan jeder Fischzug etwas an Land brachte. Nach diesen Anstrengungen war eine Aufwärmrunde im Kaffeestübl fällig, wo wir uns mit hausgemachtem Kuchen vollstopften.

Was die Heizenholz-Kinder beim Zirkus zeigten, war einfach grossartig. Alle drei Vorführungen waren denn auch bis zum letzten Platz besetzt. Diese und natürlich alle andern Darbietungen liessen erahnen, wieviel Initiative von allen Kindern und Mitarbeitern erforderlich ist, damit ein Fest dieser Grösse überhaupt zustande kommt.



Eine Erziehungsleiterin schilderte auf einem Rundgang durch eine der zwölf Gruppenwohnungen das Alltagsleben etwa wie folgt: Neun Kinder bilden zusammen mit drei Erziehern, in der Regel zwei Frauen und ein Mann, eine Gemeinschaft und leben individuell in einer Gruppenwohnung. Je zwei Kinder teilen zusammen ein Zimmer, das sie denn auch selbst heimisch einrichten können. Das Essen wird meistens von der Heimküche zubereitet, manchmal aber — so am Wochenende — kochen die Kinder und ihre Erzieher die Mahlzeiten in der gruppeneigenen Küche selbst. Wir freuten uns, mit diesem Einblick etwas mehr über das Alltagsleben im Heizenholz erfahren zu dürfen.

Für Plausch und Vergnügen sorgten auch das Eselreiten, die Rutschbahn und die bunten Luftballone. Ein riesiges Ungeheuer, das sich, begleitet von lautstarkem Dröhnen, immer wieder durchs ganze Festareal bewegte, sorgte ebenfalls für eine gelungene Abwechslung.

Das Herbstfest 79 ist vorbei. Für uns war es eine einmalige Gelegenheit, mit Kindern und Mitarbeitern in Kontakt zu treten. Wir danken allen Mitwirkenden herzlich. (est)

«Wohnstrassen»

Haben «Wohnstrassen» nach holländischem Muster auch bei uns eine Chance? Sollen die heute vom Durchgangsverkehr beherrschten und mit parkierten Autos verstellten Quartierstrassen wieder den Anwohnern «zurückgegeben» werden? In letzter Zeit scheint die Idee der Wohnstrasse auch bei uns an Boden zu gewinnen. Politiker erhoffen sich von einer wohllicheren Stadt ein Ende der Stadtflocht.

Anwohnergruppen, so zum Beispiel auch in Wipkingen, fordern Strassen, auf denen sich Fussgänger sicher bewegen und Kinder gefahrlos spielen können. Der Bund will ab 1980 Versuche mit Wohnstrassen ermöglichen. Solche Wohnstrassen sind zuerst im holländischen Delft verwirklicht worden, das inzwischen zu einem wahren Mekka für die Anhänger einer wohllichen Stadt geworden ist. Auch eine Delegation des Zürcher Stadtrates hat vor kurzem Holland besucht, um sich an Ort und Stelle über die Erfahrungen der Holländer mit diesen Wohnstrassen zu informieren.

Ein Filmbeitrag des CH-Magazins stellt das holländische Wohnstrassenmodell vor und berichtet über erste Versuche und Erfahrungen in der Schweiz.

Eine öffentliche Vorführung mit anschliessender Diskussion mit dem zuständigen Redaktor, Dr. Peter Hug, Fachleuten und dem Publikum, findet am Donnerstag, 4. Oktober, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage Wipkingen statt (Eintritt frei). Organisation: FZA Wipkingen/Radio und Fernsehen DRS.

25 Jahre Freizeitanlage Wipkingen

(le) Rolf Egli und sein Team sind bekannt für alles, und jeden Anlass einen originellen Rahmen zu finden — den gewohnten Rahmen zu sprengen. Eingeladen zum Circus-Gala waren nebst Publikum, Freunden und den Gönnern der Freizeitanlage die gesamte Quartierbevölkerung. Der Ansturm sprengte das Fassungsvermögen des Zirkus Olympia. Grund zum Feiern waren drei Punkte: 25 Jahre Zürcher Freizeitanlagen; 25 Jahre Freizeitanlage Wipkingen und Verabschiedung Dr. Ledermann, Zentralsekretär, Pro Juventute. Drei auf einen Streich sind für das tapfere Schneiderlein an der Ampèrestrasse 4 nichts Unmögliches. Nur im Programmstraffen hat es nicht zugeschlagen — nicht zuschlagen können. Somit hatten die werten Gäste ein beachtliches Beharrungsvermögen über Mitternacht hinaus aufzuweisen. Zum überraschenden Zirkusprogramm Worte zu verlieren wäre Wasser in die Limmat getragen — und Wasser floss reichlich und die Kälte war empfindlich. Und trotzdem die Atmosphäre im Zirkus war gemütlich. Apropos Zirkus: Dieser gastiert bis Sonntag, 14. Oktober, auf dem «Schütze-Areal» beim Escher Wyss-Platz. Schnuppern Sie wieder einmal Zirkusluft, es lohnt sich!

Bei einer derartigen Veranstaltung versteht sich, dass ausnahmsweise auch «Artisten aus der Politik» in die Manege steigen. Quartiervereinspräsident *Erich Fehr* zur Begrüssungsansprache hinter Raubtiergittern. Unnötig, denn er war so ausser Atem, ihm hätte die Luft nicht gereicht, über die normale Abschränkung zu springen. Die Atemnot kam so: Er hatte sein Geschenk vergessen. Nach dem Motto «Erläb dys Quartier» galt es nach Hause zu rennen. Ein Glück für ihn, dass der Zirkus nicht auf dem Sechseläutenplatz gastiert. Als Geschenk überbrachte er eine Quartierfahne mit dem Wipkinger Symbol, dem Hufeisen. Glück soll es bringen für die nächsten 25 Jahre — diesem Wunsch stimmten alle bei und spendeten tosenden Beifall. Stadträtin *Emilie Lieberherr* hatte keine Mühe, ihr Präsent zu vergessen. Ein Ster Holz fürs Cheminée der Freizeitanlage, das zurzeit gebaut wird, war nicht zu übersehen, benötigte zwar weder Ross noch Wagen, aber immerhin Pony und Wägelchen. Wenn man die tollen Darbietungen aus den eigenen Reihen — Volkstanzgruppen — Guggenmusik — Kinderballett — mitverfolgen durfte, gibt es keinerlei Bedenken für ein reichhaltiges Weiterleben der Gedanken des Begründers der Zürcher Freizeitanlagen Dr. A. Ledermann. Er wurde besonders geehrt durch die Basler Faschnachtsclique «Heimweh Zepf».

Kulturfilmgemeinde Högger

Zu Beginn der Saison zeigt die Kulturfilm-Gemeinde Högger den neuen Schweizerfilm von Mark M. Rissi: *Brot und Steine*.

Durch die Geschichte eines Bauernhofes im Emental, werden wir mit Problemen konfrontiert, die in unserer Landespolitik immer wieder beschäftigen. Der Film ist geprägt von starken Gegensätzen. Dem Sonntagsbild vom freien, wohlhabenden Bauernstand, wo jeder in Freiheit mit seiner Arbeit und seinem Können, sein eigener Herr und Meister ist. Den harmonischen in die Landschaft eingegliederten Höfen und Dörfern, die in einer traditionsreichen und für unser Land einzigartigen und typischen bäuerlichen Bauweise, beim Betrachten durch uns Städter und auch unserer ausländischen Besucher immer wieder Bewunderung auslösen.

Diesen schönen Bildern stellt der Filmautor in schroffer Schwarzweiss-Malerei, auch die Schattenseiten bäuerlichen Daseins entgegen. Menschen, die sich an gebirgigen, steilen Hängen fast unmenschlich abrackern, Menschen, die unter dem harten Zwang der Wirklichkeit ihre natürliche Bindung zu Scholle und Tieren zu verlieren drohen, durch vordergründiges Renditedenken, durch umstrittene Massentierhaltung.

Die Problematik des Films liegt darin, dass wir uns fragen müssen, wie weit die Industrialisierung und unser Konsumdenken gehen können, ohne Lebensqualitäten zu verlieren und ohne einen noch gesunden Bauernstand zu ruinieren.

Auch wenn wir mit dem engagierten Filmautor mit seiner Idealisierung und Dämonisierung nicht unbedingt einig gehen, so bietet der Film interessante Aspekte.

Die Filmvorstellungen beginnen am Montag, den 1. Oktober 1979 um 18.30 und 20.30 Uhr im Kino Zentrum. Zwischen den beiden Vorstellungen findet um 20.00 Uhr eine Hauptversammlung für die Mitglieder der Kulturfilmgemeinde Högger statt, betreffend die Weiterführung oder Auflösung der Kulturfilmgemeinde im Jahre 1980 nach der Betriebseinstellung des Kinos wegen Umbau.

EVP zu den Gesamtplänen der Region Stadt Zürich

In der letzten Nummer des «Hönggers» wurde verschiedentlich darauf hingewiesen, dass das Gebiet des «Müseli» im zukünftigen Siedlungs- und Landschaftsplan dem Siedlungsgebiet zugeteilt worden ist. Das heisst mit anderen Worten: Dieses Gebiet könnte in Zukunft einmal überbaut werden. Die EVP der Stadt Zürich hat an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung zum Gesamtplan Stellung genommen und aufgrund eines Antrages des Unterzeichneten beschlossen, dem Stadtrat zu beantragen, das ganze Gelände nördlich der Emil Klöti-Strasse sei wie bis anhin der Freihaltezone zuzuteilen. Ausser auf dem Areal der ETH sollen keine weiteren Bauten auf dem Höggerberg entstehen. Gleichzeitig muss aber darauf hingewiesen werden, dass das fragliche Gebiet zwischen Bucheggplatz bis Eichholzweg im Zonenplan der Stadt Zürich heute bereits als

Vo Höngg us gsee

Zum Wümmetfäsch

In Rot ein Weinstock, begleitet links von einem Winzermesser, rechts von einem weissen Kreuz... das ist das Wappen von Höngg. Man sieht es in diesen Tagen des Wümmetfäsches wieder allenthalben. Es erinnert an das alte Rebendorf Höngg, das anfangs des 19. Jahrhunderts noch 54 Trotten hatte. Glücklicherweise sind uns noch einige Rebstöcke geblieben. Glücklicherweise auch, haben wir Leute im Quartier, die traditionsbewusst, die Vergangenheit von Höngg in unserer Erinnerung behalten und das geschickt mit den heutigen Auffassungen und Ansichten verquicken. Es sei ihnen herzlich gedankt für dieses Tun und die Anerkennung ausgesprochen! So verstehen wir denn noch heute die alte Weisheit der Rebbauern, die da besagte

«E Frau chamer s ganz Läbe lang verliederle, sy schafft glich, aber bin Räbe räächts sich scho im erschte Summer».

Die Gefahr aber, dass wir unsere Hönggerinnen «verliederle» ist heutzutage erfreulicherweise nicht mehr vorhanden. Man hat eingesehen, dass man die Frauen und die Reben hegen und pflegen muss. Es heisst aber andererseits in einem weitleitenden Buch «Wein und Weiber betören die Weisen». Der Trost ist aber nah, bei Othello nämlich: «Guter Wein ist ein gutes, geselliges Ding, — wenn man mit ihm umzugehen weiss.» Dass wir das können, das dürfen wir Höngger von uns sicher mit gutem Recht behaupten. Wir wissen auch, dass es stimmt: «Der ist nicht Wert des Weines/Der ihn wie Wasser trinkt». So gehen wir getrost dem Wümmetfest entgegen, froh unter Hönggern weilen zu dürfen und um wieder einmal zu spüren, wie sehr unser Quartier von Lebensqualität erfüllt ist. An sie wollen wir weiterhin beibringen, jeder auf seine Weise, auch wenn die Tage der Lese vorüber sind. Unserem Weinberg unter der Kirche wünschen wir aus einem hübschen Rundgang die Stelle, die da besagt «Jeder brave Weinberg lebe/Nie von wildem Frost betrübt!» Uns wünschen wir, einen herzensfrohen Weinmonat. Ihnen, speziell Ihnen, wünscht es besonders

de Kari vo Höngg

Freihaltezone F eingezeichnet und auch rechtskräftig ist. Es wäre also einmal Aufgabe des Gemeinderates, eine allfällige Umzonung vorzunehmen. Dass dies aber nie geschehen wird, dafür werden wir uns alle einsetzen.

Ein weiteres Anliegen betrifft im Verkehrsplan die eingezeichnete Hauptverkehrsstrasse von der Walchebrücke über Wasserwerk-, Breitensteinstrasse — Am Wasser bis zur Europabrücke und Winzerstrasse. Für unser Quartier Höngg ist es richtig, dass alle anderen Längsstrassen nur Quartiercharakter haben und vom Durchgangsverkehr weitgehend verschont bleiben sollen. Einzig die Emil Klöti-Strasse, das heisst, die Verbindung zwischen Bucheggplatz und Affoltern wird zur sogenannten Sammelstrasse. Bevor aber einmal der Milchbuckeltunnel für den Verkehr freigegeben wird, muss unbedingt eine Brücke über die Limmat gebaut werden, damit der Autoverkehr nicht über die oben erwähnte Strassenführung gelenkt wird. Es ist auch Sache des Kantons und der Stadt, dafür zu sorgen, dass möglichst rasch die Verbindung Milchbuckeltunnel — Sihlhölzli (Sihltiefstrasse oder I) gebaut wird. Es muss unser Bestreben sein, nicht nur Höngg, sondern auch das Quartier Wipkingen von weiterem Durchgangsverkehr zu verschonen.

Werner Wyder

Der Kommentar

Zur Tagesordnung

An einer geschlossenen «Informationstagung» der Sozialdemokraten ging vor ein paar hundert Delegierten das Gänseblümchenzupfen weiter: Sollen wir... sollen wir nicht.

Im Bundesrat bleiben, in der Regierung verweilen und Verantwortung mittragen — oder in den «Junghennen» der Opposition steigen.

Aber eigentlich war das Thema mehr akademisch angegangen, denn vorderhand sind die Sozialdemokraten noch in der Regierung, und erst nächstes Jahr wird eventuell darüber entschieden, ob... und es dürfte alles beim alten bleiben.

Von einer Minderheit der Parteilinken dürfte ein Austritt gegeben, von Minderheiten der bürgerlichen Parteien her ebenfalls angezeigt sein, wenn der Linken, mit Präsident Hubacher an der Spitze, schon nichts mehr passe an dieser Regierung, bei der sie dabei seien.

Nichts ist auch übertrieben.

Uebrigens geht der Vorwurf, man könne nicht der Regierung angehören und gleichzeitig (streckenweise) Opposition sein, am Kern demokratischen Verständnisses vorbei. Auch in andern Parteien ist es schon vorgekommen, dass man mit einem «eigenen» Bundesrat nicht zufrieden war, und mit dem Plenum als Kollegialbehörde schon gar nicht. Und es würde vielleicht gar nicht schaden, wenn auch nichtlinke Parteien ab und zu ihrer Kritik an obersten Ukassen etwas lautstarker Luft machen, es müsste ja nicht gleich in Hubacherschem Fortissimo sein. Und es brauchte deswegen keine starken Dissonanzen zu geben.

Sehen wir's auch von der andern Seite her positiv: Dass Bundesräte keine reinen «Parteibüffel» mehr, sondern tatsächlich meistens aufs Allgemeinwohl bedacht sind, ehrt sie. Das ist auch ihre Aufgabe. Andererseits ist es Aufgabe der Parteien, für eine gewisse Ausgewogenheit im pluralistisch gekennzeichneten politischen Leben zu sorgen, und dass kann nur gelingen, wenn sie sich profilieren und prononciert ausdrücken und sie klar Stellung nehmen.

Uebertreiben müssten sie es ja nicht, denn sonst gewöhnt man sich daran, bekommt den Eindruck von Quengelei und nimmt Einwände nicht bloss nicht mehr ernst, sondern gar nicht mehr zur Kenntnis.

Für Baukredite

Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Keiner zu klein, Artist zu sein

Eine stattliche Schar Kinder und deren Eltern haben am vergangenen Sonntagmorgen der Einladung zum Tag der offenen Tür des Zirkus Olympia Folge geleistet.

Auf dem Manegenrand sitzend erlebten sie ein vorzüglich kommentiertes Training verschiedenster Artisten. Der Aufforderung, sich selber in der Manege zu versuchen, wurde vorerst mit einer gewissen Scheu begegnet. Doch dann war der Bann plötzlich gebrochen. War das ein Wirbel im Sägemehlrund! Mit glänzenden Augen und roten Backen tanzte man auf dem Seil, jonglierte mit Bällen, fuhr auf dem Einrad, assistiert von Zirkusleuten, Eltern und Geschwistern. Nur zu schnell gingen für viele die eineinhalb Stunden vorbei; ein Glück zu wissen, dass die Tage der offenen Tür an den kommenden Sonntagen bis zum 14. Oktober jeweils 10.30 bis 12.00 Uhr wiederholt werden. Die Zirkusdirektion würde sich übrigens freuen, wenn einzelne Kinder oder Kindergruppen die Sonntagvormittage mit eigenen Produktionen bereichern könnten.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Zu Beginn der Montagssitzung genehmigte der Kantonsrat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1978 der Zürcher Kantonalbank. Der Präsident der RPK unserer Staatsbank, Anton Killias, CVP, Höngg, wies in seinem Referat auf die grosse Bedeutung der ZKB für die Volkswirtschaft Zürichs hin. Mit einer Bilanzsumme von über 16 Mia Franken zählt die Kantonalbank zum viertgrössten Bankinstitut der Schweiz. Vom Gesamtertrag von rund 38 Mio wurden 24 Mio für die Verzinsung des Dotationskapitals verwendet. Vom verbleibenden Reingewinn wurden 7,2 Mio dem Reservefonds, 5,8 Mio der Staatskasse — sie stellen sozusagen die Staatssteuern der ZKB dar — und 1,5 Mio dem gemeinnützigen Hilfsfonds zugewiesen.

Eine hitzige politische Diskussion verursachten zwei freisinnige Vorstösse zur Eigentumsförderung. Eher unerwartet lehnte eine Mehrheit der Sozialdemokraten den Vorschlag ab, in einem Verfassungsartikel die Eigentumsförderung für alle Volksschichten zu stipulieren. Dabei stellten verschiedene SP-Redner fest, dass es sich bei dem Anliegen eigentlich um eine sozialdemokratische Forderung handle. Aber eben, auch gute Speisen sind oft schwer zu verdauen, wenn sie nicht aus der eigenen Küche stammen. Alle anderen Fraktionen stimmten für die Ueberweisung.

Bereits am vorhergehenden Montag behandelte das Parlament eine Interpellation unseres Höngger Kollegen H. U. Frei-Huber, LdU, betreffend das Fernheizkraftwerk in Wallisellen. In seiner Begründung wies der Interpellant darauf hin, dass sich zur Zeit nicht weniger als vier Institutionen der öffentlichen Hand mit Fernwärme befassen. Dies sind der Bund mit seinem Fernheiz-Kraftwerk ETH und seinem Verteilnetz im Hochschulgebiet, der Kanton mit dem Fernwärmewerk Auburg, die Stadt Zürich mit zwei Kehrrechtverbrennungsanlagen sowie das EWZ mit einem eigenen Verteilnetz. Diese vier Institutionen dienten alle demselben Ziel, nämlich der Verbreitung von Fernwärme im Sinne des Umweltschutzes und des Energiesparens. In Wirklichkeit konkurrieren sich diese Gesellschaften oder arbeiten zumindest nicht zusammen, obschon sie alle ihre Geldmittel aus unseren Steuern beziehen.

Der Interpellant kann nicht verstehen, dass die Verwaltungen nicht willens sind zur Zusammenarbeit, um den Steuerzahler zu entlasten und der Fernwärme zum Durchbruch zu verhelfen. Nur ein Zusammenschluss der vier staatlichen Gremien oder eine gesicherte Koordination könnten zu einem Erfolg führen. Leider sind wir laut Interpellant aber noch sehr weit davon entfernt. Dies geht aus der Antwort des Regierungsrates klar hervor. Mit sehr vielen «wenn» und «aber» werden hier Probleme angetippt, aber nicht angegangen. Wenn alle Energieprobleme in unserem Lande mit dem gleichen Elan und demselben Prestigedenken gelöst werden, könnten wir noch Jahrzehnte warten, meinte H. U. Frei abschliessend.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Zürich

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg
Sonntag, 30. September 1979
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Schneider. Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg:
Pfr. Schneider
20.00 Kirche: Pfr. Spillmann. Jugend-
abendgottesdienst für Konfirmanden,
Schüler des 8. Schuljahres, Eltern
und alle weiteren interessierten
Gemeindeglieder. Thema: «Aggres-
sionen — Ursache und Wirkung». —
Mit Kurzfilm. Mitwirkung der
Konfirmandenklasse Pfarrkreis Mitte.
Kollekte für den Verein Altersheim
Hönegg
Jugendgottesdienste
8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönngerberg
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und im
Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 1. Oktober 1979
16.30 in der Bullinger-Stube:
Werktagsgottesdienst
Dienstag, 2. Oktober 1979
9.00 im Kirchenzentrum Heilig Geist,
Limmattalstr. 146: Oekumenisches
Morgenessen der Frauen.
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönngerberg:
Werktagsgottesdienst
Mittwoch, 3. Oktober 1979
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»,
Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff.
Café für jung und alt.
Donnerstag, 4. Oktober 1979
20.00 im Kirchenzentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146: Oekumeni-
sche Bildungsreihe «Haben oder
Sein», 5. und letzter Abend:
Aussprache, Diskussion in Gruppen.

**Reformierte Kirchgemeinde
Oberengstringen**
Sonntag, 30. September 1979
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus:
Frau Pfr. Schröder
Familiengottesdienst mit Schülern
der Klasse Hr. Fiedler
Kollekte für das Diakonenhaus
Greifensee
Jugendgottesdienst
Die Jugendlichen nehmen am
Familiengottesdienst teil
Kindergottesdienst
Die Kinder besuchen den
Familiengottesdienst
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 2. Oktober 1979
12.00 Mittagstisch im Pavillon Lanzrain

**Evangelisch-methodistische Kirche
Zürich-Höngg**
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 30. September 1979
8.15 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 3. Oktober 1979
20.00 Bibelabend
*Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen*
Sonntag, 30. September 1979
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

**Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse**
Sonntag, 30. September 1979
9.30 culte, sainte Cène
pasteur F. Périllard
offrande: Mission
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après-culte
9.30 culte de jeunesse

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist
Samstag, 29. September 1979
Michael, Gabriel, Rafael, Erzengel
8.00 Legat Alice Füglistor-Müller
18.30 Beichtgelegenheit (Pfr. Jacober)
19.15 Schülergottesdienst
Sonntag, 30. September 1979
26. Sonntag im Jahreskreis
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Montag, 1. Oktober 1979
Theresia vom Kinde Jesus
9.00 Legat Wenzinger-Suter
Dienstag, 2. Oktober 1979
Schützengel.
9.00 Oekumenischer Frauengottesdienst
mit Zmorge
19.30 Heilige Abendmesse
Mittwoch, 3. Oktober 1979
9.00 Legat Anna Engesser-Buck
Frauen- und Müttermesse
(ohne anschl. Kaffee)
Donnerstag, 4. Oktober 1979
Franz von Assisi
9.00 Heilige Messe
19.30 Rosenkranz
Unsere Veranstaltungen
Donnerstag, 4. Oktober 1979
20.00 Letzter Abend in der Bildungsreihe
«Haben oder Sein». Diskussions-
abend im kath. Pfarrzentrum

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

«Unser Recht»-Kurs
erfolgreich abgeschlossen

Auch der letzte Kursnachmittag zum Thema «Unser Recht» für Staatsbürgerinnen war interessant, lebhaft und voller Informationen.

Als Praktiker berichteten aus ihrem Alltag, ein Notar (Paul Isler), eine Rechtsanwältin (Dr. Gertrud Forster), ein Jugendrichter (Dr. Christoph Hug), ein Friedensrichter (KR Kaspar Gelb) und die einzige Gemeindepräsidentin unseres Kantons, Elisabeth Kopp aus Zumikon.

Unter der Leitung von Karl F. Schneider zeigte das anschliessende Gespräch am Runden Tisch, dass es nicht leicht ist, sich im Dickicht der Rechtswelt zurecht zu finden. Viele Fragen, die beantwortet wurden, waren aber doch dazu angetan, etwas mehr Klarheit zu erhalten. In diesem Sinn konnten die rund 60 Teilnehmerinnen mit einigen «Wegweisern» nach Hause gehen. Sie wissen jetzt, wo man sich erkundigen kann und wie die wichtigsten Rechtsgeschäfte abgewickelt werden.

Aufgedeckt wurden auch Mängel und Rückstände. So vor allem bei Rechtsproblemen, in die Jugendliche verstrickt sind. Hier fehlt die genügend grosse Elastizität ganz offensichtlich. Auch in Bezug auf die Grundbucheintragung ist unser Kanton nicht in den vordersten Rängen und man wünschte sich da seitens der Verantwortlichen schon etwas mehr Dynamik. Das Interesse an Frauen in der Rechtspflege ist gross. Frau Elisabeth Kopp berichtete über die sehr guten Erfahrungen, die Zumikon mit einer Friedensrichterin macht und KR Kaspar Gelb munterte die Damen auf, sich aktiv zu betätigen und sich für Ämter dieser Art zur Verfügung zu stellen. Der Präsident der FDP 10, Karl F. Schneider, doppelte nach und forderte die Teilnehmerinnen auf, die Grundlage durch den Beitritt in eine politische Partei zu schaffen, um dort das Rüstzeug für ein öffentliches Amt zu holen. Mit dem Stimm- und Wahlrecht allein ist es nicht getan, die Frauen müssen sich heutzutage vermehrt auch für Aufgaben in der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Dass es an Interessentinnen nicht fehlt, hat der Kurs «Unser Recht», der über drei Nachmittage geführt und überparteilich aufgebaut wurde, deutlich gezeigt. In dieser Beziehung darf man den Höggerinnen ein Kompliment machen. (MS)

Landesring fordert
aktive Jugendpolitik

(Zur) Der Vorstand der Stadtgruppe Zürich des Landesrings der Unabhängigen verabschiedete unter dem Vorsitz von Vizepräsident Rudolf Meister, Zürich, ein durch eine Kommission ausgearbeitetes Rahmenprogramm «Jugendpolitik».

Der Landesring fordert darin u. a., dass künftig die Jugendpolitik als Teil einer Gesamtpolitik zu betrachten ist. «Jugendpolitik ist eine Angelegenheit der ganzen Gesellschaft.» Jugendpolitik ist nicht zuletzt auch Bildungspolitik; so werden u. a. Reformen im Schulwesen und Alternativen verlangt, insbesondere soll die Schule vermehrt die Gesamtpersönlichkeit fördern. Der Landesring entwickelt schliesslich Vorschläge für eine Neuorganisation der Jugendarbeit in der Stadt Zürich. Der Landesring postuliert vor allem die Wahl eines Jugend-Beauftragten, der dem Gesamt-Stadtrat zu unterstellen ist. Zudem soll eine Koordinationsstelle mit einem Dienstleistungszentrum (bisheriges Jugendhaus Drahtschmidli) die Zusammenarbeit mit den bestehenden und den noch zu schaffenden Freizeitanlagen, allen Jugendorganisationen usw. sichern.

Das Rahmenprogramm des Stadtzürcher Landesrings erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Untersuchung, es will vielmehr praktische und realisierbare Anregungen zur Lösung der anstehenden Probleme der Jugendpolitik in unserer Stadt geben und zur Diskussion stellen.

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:
Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

RESTAURANTS
Zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60
Montag: Ruhetag

Oekumenisches Morgenessen
der Frauen

Dienstag, 2. Oktober 1979, 9.00 Uhr, findet wiederum der traditionellen halbjährliche «Frauen-Zmorge», im Herbst jeweils im katholischen Kirchenzentrum, Limmattalstrasse 146, statt. Besonders nichterwerbstätige Frauen schätzen es sehr, bei froher Gemeinschaft und gemütlichem Beisammensein frühstücken und sich dabei auch einmal aussprechen zu können. Bei dieser Gelegenheit werden neue Gemeindeglieder kennengelernt, neue Kontakte angebahnt. Zu diesem Anlass gehört selbstverständlich auch eine kurze Andacht zur Besinnung. Wir laden alle Frauen herzlich ein.

Abendgottesdienst für die Jungen und Junggebliebenen

Am nächsten Sonntag, 30. September 1979 findet um 20 Uhr in der reformierten Kirche Högg wieder ein Jugendgottesdienst statt. Diesmal wird ihn Pfarrer Emil Spillmann mit seiner Konfirmandenklasse gestalten. «Aggressionen — Ursache und Wirkung» lautet das wichtige Thema, das auch noch durch einen Kurzfilm illustriert wird.

Alle Konfirmanden, Jugendliche im 8. Schuljahr, Eltern, aber auch alle anderen Gemeindeglieder sind zu diesem Abendgottesdienst herzlich eingeladen.

Der Samariterverein
Zürich-Högg

dankt in seinem heutigen Inserat allen Passivmitgliedern und Gönnern, die ihm für 1979 bereits die finanzielle Unterstützung zukommen liessen.

Im Jahresbericht 1978 erwähnten wir einen Rückschlag von rund Fr. 4500.— an Beitragseinzahlungen. Die Gründe dafür werden uns wohl immer verborgen bleiben. Vielleicht war es eine Rezessionserscheinung, vielleicht aber auch die Meinung, die Samaritervereine würden jetzt mit den obligatorischen Nothelferkursen das «grosse Geschäft» unter Dach bringen. Auch wenn wir 1978 in 25 Kursklassen über 400 neue Nothelfer ausgebildet haben, (1979 bisher 200, ohne Schul-Abschlussklassen), so kann von einem Geschäft einstweilen keine Rede sein. Nach Abzug der Kosten für Lehrmittel, Verbrauchsmaterial, Lokalmiete, Abgaben für Kursausweise, kollekt. Kurspublikation- und Administration und einer sehr bescheidenen Vergütung an die Lehrkräfte, bleiben uns aus dem Kursgeld von Fr. 50.— pro Person, keine Fr. 10.— übrig. Damit amortisieren wir Geräte und Hilfsmittel wie Hellraum- und Filmprojektoren, Übungsphantome, Filme und Folien (die bereits ersetzt werden müssen) usw. (Wert des



restaurant rebstock

**Wildspezialitäten
Frischer Sauser**

Forelle blau oder Meunière
und verschiedene weitere Spezialitäten,
zum Beispiel
**Kalbsleber Venetienne mit Polenta
Nasi Goreng**

Unser Restaurant
ist täglich geöffnet.

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä



Restaurant Kyburgerhof

Kyburgstrasse 28
8037 Zürich, Telefon 42 60 88

Ganz in Ihrer Nähe wird noch gut bürgerlich gekocht:

Hausgemachte Spaghettini auf 7 leckere Arten.

Jetzt unsere stadtbekannten Wildspezialitäten

Wir freuen uns, Sie verwöhnen zu dürfen.
Fam. R. Horlbeck-Damiani

Nothelferkursmaterials Fr. 18 900.—). Nicht wahr, ein gutes Geschäft! Und in der Folge eine Frage: «Warum denn dieser Einsatz?» Und die Antwort dazu: «Wo müssten die Fahrschüler ihre obligatorische Ausbildung absolvieren, wenn die Samaritervereine gesamtschweizerisch nicht 97 Prozent dieser Ausbildung erbringen würden?» Aus der bisher im Samariter-Verein Högg geführten Statistik entfallen je ca. 1/3 der Kursteilnehmer auf Högg, auf die übrigen Stadtkreise und auf auswärtige. Es scheint sich herumgesprochen zu haben, dass man in Högg für sein Geld eine optimale Gegenleistung erhält. Lieber Leser, fassen Sie diese Bemerkung nicht als Propaganda auf, denn unsere nebenamtlichen Lehrkräfte sind heute schon einer zeitlichen Belastung ausgesetzt, die nichts mehr mit einem freiwilligen Hobby zu tun hat.

Wussten Sie schon? In den Jahren 1977 und 1978 sind durch die Samaritervereine der gesamten Schweiz rund 351 000 Nothelfer ausgebildet worden. Die Chance, bei einem evtl. Unfall einen ausgebildeten Helfer in der Nähe zu wissen, wird immer grösser. Auch der Samariterverein Högg hat dazu seinen bescheidenen Anteil geleistet. Und Sie? Dürfen wir hoffen, dass Sie diese Chance mit einem Beitrag zu Gunsten unseres Vereins honorieren? Für Ihre Unterstützung und Sympathie danken wir Ihnen herzlich. (Postcheckkonto 80-34106).

Samariterverein Zürich-Högg
Vorstand und Samariterlehrer

PS. Im nächsten Högger finden Sie einen weiteren Ausschnitt aus dem Jahresbericht: «Viel Neues ab 1979».

Dramatischer Verein
Waidberg

Schon zum zweiten Mal in diesem Jahr feiern wir Premiere. Aus internen Vereinsgründen haben wir unsere Abendunterhaltung vorverlegt und zwar auf Samstag, den 6. Oktober 1979. Wir möchten alle recht herzlich zu einem neuen Dreiakter einladen um 20.00 Uhr im Saal des Rest. Mühlehalde. «Sägel ohni Wind» von J. Stebler ist kein Bauerntheater, sondern es spielt in und um Zürich.

Jedem «braven» Ehemann kann das passieren, was unserem Hauptdarsteller, Oskar Meister wiederfährt! Wie man jedoch mit etwas Glück trotzdem heil davon kommt, das müssen sie selber erlebt haben.

Da wir dieses Jahr keinen Vorverkauf haben, sollten sie sich ihre Plätze frühzeitig reservieren. Ab 19.00 Uhr ist die Abendkasse offen. Wir freuen uns auf Ihren werten Besuch und wünschen Ihnen jetzt schon recht viel Spass und gute Unterhaltung.

H. Jenni

Regionaler
Gesamplan

Einwundung zum Landschaftsplan der Stadt Zürich

B. Dobler und einige Högger Mitbürger stellen den Antrag, die Liste der regionalen Aussichtspunkte wie folgt zu ergänzen: Grünwald, Südostrand Höggerberg. Dieser Aussichtspunkt befindet sich am südöstlichen Waldrand des Höggerberges zwischen Restaurant Grünwald und der Liegenschaft Hurdackerstrasse 49, zirka 100 m östlich dieser Liegenschaft.

Begründung

Der Aussichtspunkt mit südöstlicher Blickrichtung auf die Stadt, den See und die Alpen ist eine Bereicherung der im Plan aufgeführten Aussichtspunkte, und für ältere Spaziergänger ist er von der Bushaltestelle Grünwald leicht erreichbar. Die Spazierwege im Bereich der im Plan aufgeführten



Restaurant Watt

Wir empfehlen aus hiesigem Revier

Wildspezialitäten

Rehpfeffer
Rehschnitzel
Rehrücken

J. und E. Gräni
Telefon 840 35 70

Rentner ersucht um
private Kost
(Mittag- und Nachtessen)
bei guter Bezahlung.

Ich bitte um Ihren Anruf
Rich. Kissling
Telefon 56 75 57

Zu vermieten per sofort
oder nach Uebereinkunft
an der Imbisbühlstrasse

Garageplätze
in Autoeinstellhalle.
Mietzins Fr. 70.— p. Monat.
Telefon 48 27 77, Bürozeit

Aussichtspunkte am Höggerberg sind an schönen Frühlings- und Herbsttagen heute schon überlastet. Der Aussichtspunkt Grünwald würde Entlastung bringen.

Mit diesem Aussichtspunkt würde ein bescheidener Ersatz geleistet für die ständig sinkende Qualität folgender Erholungsgebiete nordwestlich der Stadt:

- Limmattalferweg: Werdhölzli — Unterengstringen (Autobahnmissionen)
- Rütihofgebiet (Ueberbauung)
- Wanderweg: Höggerberg — Gubrist, Altberg (Fluglarm, Bau Abgaskamin Gubristtunnel)
- Gebiet zwischen Katensee und Höggerberg: (Bau Nordwestumfahrung und geplanter Bau des städtischen Gutsbetriebes).

Eine Initiative,
die von Högg ausgeht:
Gründung des «Schweizerischen
Clubs gegen den Herzinfarkt»

In Zürich wurde dieser Tage der «Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt» gegründet. Seine Zielsetzungen liegen in der ständigen Aufklärung der Mitglieder und der breiten Öffentlichkeit über die Risikofaktoren, die den Herzinfarkt und koronare Herzkrankheiten begünstigen. Die Mitgliedschaft steht jedermann offen. Sie bewirkt den Anschluss an ein ständiges Informationssystem, welches dem Einzelnen zeigen soll, wo die persönlichen Risikofaktoren liegen und überdies laufend die neuesten Erfahrungen in der Prophylaxe und Erkenntnisse der Forschung auf diesem Gebiet vermitteln. Wissenschaftlich werden diese Informationen durch das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich sichergestellt. Initiat und Gründungspräsident des «Schweizerischen Clubs gegen den Herzinfarkt», der konsequent präventiv arbeiten will, ist Karl F. Schneider Högg, Leiter des wissenschaftlichen Beirates, Prof. Dr. med. Meinrad Schär (Zürich).

Durch die Förderung des Bewusstseins für vorbeugende Massnahmen zur Gesunderhaltung hofft der «Schweizerische Club gegen den Herzinfarkt», einen generellen Beitrag an das Gesundheitsprofil unseres Landes leisten zu können. Neben den eingeschriebenen Mitgliedern soll durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Allgemeinheit ebenfalls profitieren. Im Tätigkeitsprogramm sind Veranstaltungen, Vortragsdienste usw. vorgesehen. Der Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich 25 Franken. Die Adresse:

Schweizerischer Club gegen den Herzinfarkt
Hardeggstrasse 27, Postfach 170, 8049 Zürich

Stiftung für die
Erforschung des Uetlibergs

(kfs) Zuzolge der schlechten Witterung muss das auf dem Uetliberg entdeckte Fürstengrab früher als angekündigt wieder zugeschüttet werden. Diese Arbeiten werden anfangs nächster Woche vorgenommen.



RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Wildes vom Restaurant Bombach

Rehpfeffer nach Grossmutterart
Speckstreifen, Silberzwiebeln und geröstete Brotwürfel,
dazu Apfel mit Preiselbeeren und Spätzli

Rehschnitzel «Mirza»
Wildrahmsauce, Apfel mit Preiselbeeren, Spätzli und Rosenkohl

Rehrücken Bombach
Gespickter Rehrücken mit karamelierten Feigen, Dörrzwetschgen, Trauben, Marroni, Rotkraut oder Rosenkohl, Spätzli.
Dazu Wildrahmsauce und Preiselbeeren.

☐

Freitag und Samstag,
28. und 29. September 1979

Echte
Buuremetzgete

Wir empfehlen besonders Schlachtplatte, Blut- und Leberwürste, Schweinsbratwürste und anderes mehr in bester Qualität.

Höflich empfiehlt sich Familie H. und T. Coray
Telefon 56 71 07



RC ell'derma
Die natürliche Kosmetik für empfindliche Haut.

BON

für ein RC ell'derma Gratis-muster zu beziehen bei Ihrem RC-Depositär:

Do Dro
Dorfbach Drogerie

Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich
Telefon 56 70 16

30. ZUSPA

Zürcher Herbstschau
Haushalt, Wohnen, Sport + Mode
Ausstellungsgelände der Züspa, Zürich
27. Sept. - 7. Okt. 1979
Werktags 13.00 - 22.00 Uhr
Sa/So 10.30 - 22.00 Uhr

S

Zum Beispiel für Geldanlagen.

Die Sparkasse der Stadt Zürich bietet Ihnen nebst interessanten Anlagemöglichkeiten auch umfassende Dienstleistungen: Anlageberatung, Entgegennahme von Zeichnungen bei Emissionen, Ausführung von Börsenaufträgen, Wertschriften-Depots und Einlösen von Coupons und fälligen Obligationen.

Mit Sicherheit auf gutem Kurs.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

16 Geschäftsstellen in Zürich - eine auch in Ihrer Nähe.

Ihr Beck im Flughafen

Steiner

airport PLAZA Flughafen Kloten

Ladengeschoss im Parkhaus B Lift
Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Högger Quartierbeck

Reformierte und katholische Kirchengemeinde Zürich-Höngg

Gemeinsame Vortrags- und Gesprächsreihe

Gesamthema:

«Haben oder Sein»

5. und letzter Abend:
Donnerstag, 4. Oktober, 20.00 Uhr,
im Kirchenzentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146

Aussprache Diskussion in Gruppen

Erwachsene und Jugendliche sind alle zu diesem Gesprächsabend herzlich eingeladen.

R. SPILLMANN TRANSPORT ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

hosen + mode ranch
erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden Für Sie und Ihn

RIFLE **Levi's** **La Capa** **Barbados**

Limmattalstrasse 232
Geöffnet: Montag 14-18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 10-12, 14-18.30 Uhr
Samstag 9-16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

Fernseh-Reparaturen
Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf
Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Ich suche

jemanden, der kleine Näharbeiten (Ausbesserungen) gelegentlich vornimmt.

Telefon 56 80 18

EIN GESCHENK FÜR DIE ERSTEN FÜNF BESUCHER

Am 29. September erhalten die ersten fünf Besucher* unseres neuen Fachgeschäfts an der Badenerstrasse 697 gratis einen wertvollen Radiorecorder. Nämlich den Tokyo Cobra, 4-Band-Radio, Auto-Stop, Mikro-Eingang, Netz- und Batteriebetrieb.

Radio TV Steiner-Preis: **Fr. 148.-**

* (über 16 Jahre)

RADIO TV STEINER

Das neue preisgünstige Fachgeschäft an der Badenerstrasse 697, zwischen Lindenplatz und Feldblumenstrasse.

Tun Sie etwas für Ihre Zukunft - noch heute

Rentenanstalt

Generalagentur Zürich, Tel. 01. 211 07 73

auto höngg

Offizielle Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136 8049 Zürich Telefon 01-56 00 00

HERBST-AUSSTELLUNG

Besuchen Sie unsere Ausstellung, an der diverse Citroën-Modelle gezeigt werden.

Besonders interessant für Sie:

Während der Dauer der Ausstellung sensationell günstige Eintauschofferten
Kommen Sie, überzeugen Sie sich selbst!

CITROËN

SAMARITERVEREIN ZÜRICH-HÖNGG

Wir danken

allen Passivmitgliedern und Gönnern, die uns den Jahresbeitrag für 1979 schon überwiesen haben. Viele Zahlungen sind eingegangen, viele aber fehlen uns noch, für die wir auch herzlich dankbar wären! Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie auch unser neu eingerichtetes Krankenmobilen-Magazin. Bitte benützen Sie das Postcheckkonto

Samariterverein Zürich-Höngg
Beitragskonto 80-34106

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung modernster Theorie-Unterricht Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Terminalschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht